



Foto: © Scott Lavene

**„Die Farbe von Milch“** (Originaltitel: *The Colour of Milk*) von Nell Leyshon ist ein bemerkenswerter Roman, der sich durch seinen eindringlichen Stil und seine ungewöhnliche Erzählstimme auszeichnet. Er erschien 2012 und wurde schnell für seine literarische Prägnanz und emotionale Wucht gefeiert. Im Folgenden eine ausführliche Rezension des Werks.

**Ein Buch, das große Fragen über den jahrelangen hinauszögernden Weg der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der evangelischen und katholischen Kirche aufwirft und nachdrücklich im Gedächtnis bleibt.**

Der Roman spielt im Jahr 1831 im ländlichen England und wird aus der Perspektive der 15-jährigen Mary erzählt. Mary wächst in ärmlichen Verhältnissen auf einem Bauernhof auf, wo harte Arbeit und die strenge Hand ihres tyrannischen Vaters den Alltag bestimmen. Mary hat auffälliges silberblondes Haar, das „die Farbe von Milch“ hat, und hinkt aufgrund eines missgebildeten Beins. Trotz dieser Widrigkeiten ist sie ein lebhafter und willensstarker Charakter mit einer scharfen Zunge.

Doch dann ändert sich alles. Als sie fünfzehn wird, zieht Mary in den Haushalt des örtlichen Dorfpfarrers, um dessen Ehefrau zu pflegen und ihr Gesellschaft zu leisten – einer zarten, mitfühlenden Kranken. Bei ihr erfährt sie erstmals Wohlwollen und Anteilnahme. Mary eröffnet sich eine neue Welt. In ihrer einfachen, unverblühten Sprache erzählt sie, wie ihr Schicksal eine dramatische Wendung nimmt, als die Pfarrersfrau stirbt und sie plötzlich mit dem Hausherrn alleine zurückbleibt. Die Geschichte wird in der Ich-Perspektive erzählt, als eine Art Geständnis, das Mary in ihrem neu erlernten Schreiben festhält. Die Handlung baut auf eine erschütternde Enthüllung hin, die die Leserschaft bis zur letzten Seite in Atem hält.

### **Stil und Sprache**

Das Herausragende an „Die Farbe von Milch“ ist die Erzählstimme der Protagonistin. Mary schreibt mit einfacher, ungeschöner Sprache, die anfangs durch ihre fehlende Bildung geprägt ist. Der Verzicht auf Großbuchstaben und ein schmuckloser Stil verleihen dem Text eine rohe Authentizität. Diese sprachliche Einfachheit spiegelt Marys ungebildeten, aber klarsichtigen Charakter wider. Trotz (oder gerade wegen) dieser Schlichtheit entwickelt der Text eine enorme emotionale Intensität. Marys Stimme ist voller Leben und Widerspruch: Sie ist zugleich wütend, humorvoll, rebellisch und schmerzhaft ehrlich. Die sprachliche Gestaltung zieht die Leserschaft unweigerlich in

ihre Welt hinein, bis sie nicht mehr nur Beobachter\*innen, sondern stille Mitwisser\*innen ihrer Geschichte sind.

**Der Roman berührt zahlreiche universelle Themen, die auch in der heutigen Zeit relevant sind:**

### **1. Macht und Ohnmacht:**

Mary steht als Mädchen aus der Arbeiterklasse mehreren Machtstrukturen gegenüber – ihrem autoritären Vater, dem sozialen Klassensystem und der geschlechtsspezifischen Unterdrückung.

### **2. Bildung als Befreiung und Bürde:**

Marys Fähigkeit zu lesen und zu schreiben gibt ihr nicht nur eine Stimme, sondern zwingt sie auch, die Welt und ihre eigene Unterdrückung klarer zu sehen. Das Schreiben wird für sie zu einem Akt des Widerstands.

### **3. Geschlecht und Gewalt:**

Der Roman thematisiert auf subtile und später erschütternde Weise, wie patriarchale Strukturen Frauen ihrer Würde und Autonomie berauben.

### **4. Natur und Religion:**

Die ländliche Umgebung und die strengen religiösen Vorstellungen des 19. Jahrhunderts sind omnipräsent und schaffen eine beklemmende Atmosphäre.

### **Charaktere**

Mary ist zweifellos die Seele des Romans. Ihre widersprüchliche Mischung aus Naivität, Intelligenz und Zähigkeit macht sie zu einer der eindrucksvollsten Protagonistinnen der zeitgenössischen Literatur. Die Nebencharaktere – vor allem der Pfarrer und Marys Vater – sind ebenfalls präzise gezeichnet, obwohl sie in erster Linie als Repräsentanten der Machtstrukturen fungieren, gegen die Mary ankämpft.

### **Botschaft und Wirkung**

„Die Farbe von Milch“ ist mehr als nur ein historischer Roman. Es ist ein zutiefst menschliches Buch, das die Leser\*innen zwingt, über Fragen von Moral, Gerechtigkeit und den Wert von Freiheit nachzudenken. Leyshon entwirft eine fesselnde Geschichte, die in ihrer Kürze und sprachlichen Einfachheit umso eindringlicher ist. Die finale Enthüllung – eine schockierende Tat, die Mary in ihrem Geständnis beschreibt – hinterlässt die Leser:innen sprachlos und fordert dazu auf, über die systemischen Ursachen solcher Gewalt nachzudenken.

## **Fazit**

„Die Farbe von Milch“ ist ein meisterhaft erzählter Roman, der mit minimalistischem Stil maximale Wirkung erzielt. Nell Leyshon gelingt es, in wenigen Seiten eine dichte, atmosphärische Welt zu erschaffen, die noch lange nachhallt. Marys Geschichte ist zutiefst berührend, schmerzhaft ehrlich und von universeller Bedeutung.

horst g. flämig | chatGPT | 2025